

Mangel an zahnmedizinischen Kompetenznetzwerken

Der BdZA darf nicht nur Alumni-Kultur predigen, sondern muss Vernetzung vorleben. Von Jan-Philipp Schmidt.

n Bereits die letzten fünf bis zehn Jahre steigt das Angebot an Fort- und Weiterbildungen, Seminarangeboten und Masterkursen. Zuviel Auswahl führt zur althergebrachten Erkenntnis: Wer die Wahl hat, hat die Qual! Resultat dieser Entwicklung ist ein Vertrauensverlust und eine grundlegende Skepsis gegenüber gut gemeinten Initiativen aus Dentalindustrie, Depots und Finanzwelt.

Anstatt sich jedoch genau über diese Probleme mit anderen Zahnmedizinern auszutauschen, werden vielfach Scheuklappen aufgesetzt und die Realität der niedergelassenen Zahnmedizin in Deutschland ausgeblendet: Am Behandlungsstuhl ist man zunächst fachlich alleingelassen. Wie gerne würde man sich doch manchmal über Patientenfälle – gute wie schlechte – mit Kollegen austauschen, fachlichen Rat einholen oder einfach auf Bestätigung für sein ärztliches Handeln hoffen. Können anerkennende Kommentare des Assistenzpersonals oder Begeisterungstürme des Patienten den fachlichen Austausch kompensieren? Sicherlich zu einem Teil.

Mit der Zeit wächst jedoch der Wunsch nach kollegialen Kontakten merklich, und selbst wenn man die Zeit und die finanziellen Möglichkeiten hat, im engen Abstand an Fortbildungen oder Kongressen teilzunehmen, muss man hierbei noch diejenigen Veranstaltungen aus den unzähligen Angeboten herausfiltern, welche einen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen wirklich strukturiert ermöglichen. Curricula und Masterkurse sind hier natürlich häufig eine positive Erfahrung – durch den engen Kontakt zu neuen Kommilitonen mit gleichem Interessenschwerpunkt werden spannende Verbindungen geknüpft. Die Herausforderung besteht darin, nach Abschluss des Kurses diese Kontakte auch weiter regelmäßig zu pflegen, was sich aufgrund der räumlichen Entfernung oftmals als ausgesprochen schwierig erweist.

Der Dental Tribune Study Club (www.dtstudyclub.de) und die Alumni-groups (www.alumnigroups.de) bieten hierfür eine gute Lösung.

Neben diesen modernen Ansätzen ist es aber unerlässlich, dass der BdZA auch die reale Netzworkebildung fördert. Eine Chance liegt hierbei in der Kooperation mit den Landeszahnärztekammern: Junge Kolleginnen und Kollegen können durch regionale Assistentenstammtische Kristallisationspunkte für fachliche Zusammenarbeit schaffen und über ihr Engagement z.B. im Zusammenspiel mit Bezirksstellenleitern etc. die Bildung von zahn-

medizinischen Kompetenznetzwerken fördern.

Am Ende entscheidet das tägliche Handeln des Einzelnen: Wer Patienten zu spezialisierten Kollegen überweist,

mit medizinischen Fachärzten kooperiert und statt der üblichen, knappen Briefe auch mal telefonisch oder persönlich mit anderen Behandlern spricht, wird sich fachlich nie einsam fühlen. ◀◀



ANZEIGE

ZERAMEX®T

natürlich • metallfrei • zweiteilig

Besuchen Sie uns an
der Implant expo
vom 25. & 26.11.2011
in Dresden.

ZERAMEX®T geht neue Wege in der ästhetischen Zahnmedizin. Aufbauend auf Bewährtem setzen wir neues Wissen stetig und konsequent um. ZERAMEX®T orientiert sich voll und ganz an der Natur: weiss, metallfrei und absolut inert.

ZERAMEX®T – das ideale Fundament um höchste Ästhetik und Funktionalität zu erreichen und Ihren Patienten ein strahlendes, natürliches Lächeln zu schenken. Wir beraten Sie gerne umfassend.



Telefon Schweiz, 044 388 36 36
Telefon Deutschland, 07621 1612 749
www.dentalpoint-implants.com

DENTALPOINT
Swiss Implant Solutions



Jan-Philipp Schmidt
Vorsitzender des BdZA
mail@bdza.de
www.bdza.de
www.dents.de